

Prädikate

1. Allgemeines.....	2
2. Vollverb.....	2
2.1 Allgemeines	2
2.2 <VV> + <VP>	2
2.3 <VV> + <RF>.....	3
2.4 <VV> + <Inf>.....	4
2.5 <VV> + <PII>.....	4
3. Hilfsverb.....	4
3.1 <HV ID="Fin">+<V ID="Inf">	4
3.2 <HV ID="Fin">+<V ID="PII">.....	4
3.3 <HV ID="Fin">+<V ID="InfAM">.....	4
4. Kopulaverb	5
4.1 Subjektsprädikativ.....	5
4.2 Objektsprädikativ	5
4.3 <V ID="PII">.....	7
5. Modalverb.....	7
6. Halbmodalverb	7
7. Funktionsverb	8
7.1 Allgemeines	8
7.2 <FV>+<NGr>	8
7.3 <FV>+<PGr>.....	9
7.4 <FV>+<InfZU>	9
8. AcI-Verb.....	9
9. TUN.....	9
10. Lassen	10
11. Verbaler Phraseologismus.....	10
11.1 Allgemeines	10
11.2 Verbpartikel oder Phras?.....	11

1. Allgemeines

Alle Bestandteile eines Prädikats erhalten das Tag <praed>, unabhängig davon, ob es sich um einen verbalen, nominalen oder sonstigen Bestandteil des Prädikats handelt. Bei komplexen Prädikaten wird jeder einzelne Bestandteil mit dem Tag <praed> als Bestandteil des Prädikats ausgezeichnet.

2. Vollverb

2.1 Allgemeines

Beispiel:

Er *aß* kein Brot.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>aß</VV></V></praed>
```

Beispiel:

Ich *habe* einen Apfel.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>habe</VV></V></praed>
```

Anmerkung: Hier ist "haben" VV.

2.2 <VV> + <VP>

Beispiel:

Ich *stehe* früh *auf*.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>stehe</VV></V></praed>
<praed><VP>auf</VP></praed>
```

Beispiel:

Du *spielst* die Probleme *herunter*.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>spielst</VV></V></praed>
<praed><VP>herunter</VP></praed>
```

Bei Zusammenschreibung werden VPn nicht annotiert.

Beispiel:

Er ist früh *aufgestanden*.

Das Wort *zusammen* ist ein Spezialfall, weil es zwar semantisch nicht verblasst, aber auch nicht erfragbar ist (*Wo liefen?/*Wo kam? usw.). Daher wird es in solchen Fällen als VP annotiert:

Beispiel:

Die Mörder *laufen* *zusammen*.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>laufen</VV></V></praed>
<praed><VP>zusammen</VP></praed>
```

Zusammen wird allerdings nicht als VP annotiert, wenn es nicht die obige Bedeutung hat.

Beispiel:

Die Weiber *sprachen* heimlich *zusammen*, ich *seye* nicht ihrer Religion,

```
<praed><V ID="Fin"><VV>sprachen</VV></V></praed>
zusamen,
```

Konjunkionaladverbien wie *herunter/hinüber/dahinter* usw. werden NICHT als VPn annotiert, wenn ihre Verbindung mit dem Verb bzw. die Bedeutung einer solchen Konstruktion *kompositional* zu deuten ist, d.h. wenn die lokale Bedeutung des Konjunkionaladverbs eindeutig da ist und z.B. eine Frageprobe mit *Wo?/Wohin?* semantisch funktioniert. So sind also *herunder* und *daninden* im folgenden Beispiel keine VP.

Beispiel:

*So oft als er hinder mich ging, **spring** ich von den gelegten Beimen **herunder** undt **ging** widerumb **dahinden***

<praed><V ID="Fin"><VV>spring</VV></V></praed>

herunder

<praed real="mikro"><V ID="Fin"><VV>ging</VV></V></praed>

dahinden.

Fort (und auch *weg*) wird als VP annotiert, weil es zwar lokal interpretierbar ist, aber frei (d.h. als Nicht-VP) nicht vorkommt. Die VP *weg* kann aus dem Substantiv *Weg* abgeleitet werden, aber die Entwicklung zu der VP hin ist trotzdem abgeschlossen und das ursprüngliche Substantiv hat eine andere (wenn auch verwandte) Bedeutung.

Beispiel:

Wir **gehen fort**.

<praed><V ID="Fin"><VV>gehen</VV></V></praed>

<praed><VP>fort</VP></praed>

2.3 <VV> + <RF>

Reflexivpronomina werden als Bestandteile des Prädikates annotiert und mit dem Tag <RF> versehen. Da der Fragekomplex *reflexiv, medial, reziprok* usw. zu kompliziert ist und da die Berücksichtigung der manchmal sehr feinen Unterschiede zwischen den einzelnen *sich*-Vorkommen zu weit führen würde und in die Praxis schwer umzusetzen wäre, werden alle *sich*-Vorkommen als RV annotiert.

Beispiel:

*wusste aber nichts von der Hungersnodt im Landte, **hette mich** sunsten mit Speiß **versehen***

<praed real="mikro"><V ID="Fin"><HV>hette</HV></V></praed>

<praed><RF>mich</RF></praed>

<praed><V ID="PII"><VV>versehen.</VV></V></praed></lb>

Beispiel:

*so **versteckte** ich **mich** vohr ihme,*

<praed><V ID="Fin"><VV>versteckte</VV></V></praed>

<praed><RF>mich</RF></praed>

Wichtig ist, dass das Wort *selbst* mit zum Reflexivum gehört:

<praed><RF>mich selbst</RF></praed>

2.4 <VV> + <Inf>

Beispiel:

Er geht schwimmen.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>geht</VV></V></praed>
<praed><Inf>schwimmen</Inf></praed>
```

Anmerkung:

1. eine <lb>, aber <Inf> gehört nicht zu <praed>
2. Aber: zwei <lb> bei:
er lernt
zu laufen
3. auch mit: *kommen, fahren, laufen, holen, rufen, schicken ...*

2.5 <VV> + <ADJGr>

Beispiel:

Er kam gelaufen.

```
<praed><V ID="Fin"><VV>kam</VV></V></praed>
<praed><ADJGr> gelaufen</ADJGr></praed>
```

3. Hilfsverb

3.1 <HV ID="Fin">+<V ID="Inf">

Beispiel:

Er wird kommen.

```
<praed><V ID="Fin"><HV>wird</HV></V></praed>
<praed><V ID="Inf"><VV> kommen</VV></V></praed>
```

3.2 <HV ID="Fin">+<V ID="PII">

Beispiel:

Ich habe ihn nicht gesehen.

```
<praed><V ID="Fin"><HV>habe</HV></V></praed>
<praed><V ID="PII"><VV>gesehen</VV></V></praed>
```

3.3 <HV ID="Fin">+<V ID="InfAM">

Beispiel:

Ich bin am Arbeiten.

```
<praed><V ID="Fin"><HV>bin</HV></V></praed>
<praed><V ID="InfAM"><VV>am arbeiten</VV></V></praed>
```

4. Kopulaverb

4.1 Subjektsprädikativ

I.d.R. findet man in unseren Texten die Kopulaverben *sein/bleiben/werden*, die mit einem **Subjektsprädikativ** verbunden sind, bei denen also das Prädikativ auf das Subjekt bezogen wird, vgl.:

Beispiel 1:

Diese Stadt ist/bleibt/wird schön.

Beispiel 2:

```
<subj>die Befürchtungen</subj>
<praed><V ID="Fin"><KV>waren</KV></V></praed>
<praed><PGr>ohne Ursache.</PGr></praed></lb>
```

Beispiel 3:

Sie ist sehr schön.

```
<praed><V ID="Fin"><KV>ist</KV></V></praed>
<praed><ADJGr>sehr schön</ADJGr></praed>
<praed><V ID="PII"><KV>geworden</KV></V></praed>
```

Beispiel 4:

Es ist sehr schön gewesen.

```
<praed><V ID="Fin"><KV>ist</KV></V></praed>
<praed><ADJGr>sehr schön</ADJGr></praed>
<praed><V ID="PII"><KV>gewesen</KV></V></praed>
```

Mögliche Kategorien des Prädikativums in Kopulasätzen sind ADJGr, NGr und auch PGr.

Man findet auch Belege mit anderen Verben als Kopula, vgl. z.B.:

Beispiel:

Jemand liegt hier begraben.

In diesem Fall haben wir *liegen*, und nicht *sein* als Kopulaverb.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die alten (veraltenden) genitivischen Prädikative wie *gudtes Mudt/froeliges Gemiedt sein* (Güntzer) aus heutiger Sicht zwar phraseologisch aussehen dürften, zu der frühen nhd. Zeit aber völlig normal und sogar produktiv waren. Folglich werden diese Fälle als KV+NGr annotiert.

Beispiel:

```
<lb>Durch die Merdergrub, daß Holterloch, bin ich glücklich durchkommen,</lb>
<lb> <praed real="mikro"><V ID="Fin"><KV>wahr</KV></V></praed>
<praed><NGr>fröliges Gemiedt,</NGr></praed></lb>
```

W-Wörtern in Nebensätzen mit V-Letzt (*wie, wer, was* usw.) begegnet man häufig in zweifacher Funktion, nämlich als *SUB "zero"* und als *praed ADJGr*. Um dieser doppelten Funktion gerecht zu werden, verwenden wir eckige Klammern, d.h. wir annotieren solche Wörter zuerst als *SUB "zero"* und dann als *praed ADJGr* in eckigen Klammern:

Beispiel:

```
<lb>Ich weiß</lb>
<lb> <SUB IR="zero">wie</SUB>
[<praed><ADJGr>wie</ADJGr></praed></lb>]
<subj real="Pron">du</subj>
<praed><V ID="Fin"><KV>bist.</KV></V></praed></lb>
```

Ebenfalls als Kopulakonstruktionen werden verbale Fügungen aus Verben wie *sehen/fühlen* und Partizip II angesehen:

Beispiel:

```
<subj>eine Witwe</subj>
<praed><V ID="Fin"><MV>soll</MV></V></praed>
<praed><RF>sich</RF></praed>
<praed><V ID="PII"><VV>enttäuscht</VV></V></praed>
<praed><V ID="Inf"><KV>sehen</KV></V></praed></lb>
```

4.2 Objektprädikativ

Es gibt auch Belege, wo man es mit einem **Objektprädikativ** zu tun hat:

Beispiel:

jm etwas schwer machen

Hier bezieht sich das Adjektiv *schwer* auf das Akkusativobjekt *etwas* und man kann das Beispiel so paraphrasieren, dass *dieses etwas schwer ist*. In solchen Fällen annotieren wir das Verb *machen* als KV (und *schwer* als ADJGr), wobei zwischen subjekts- und objektprädikativischen Fällen hinsichtlich der Annotation nicht unterschieden wird.

Verben in so genannten *Resultativkonstruktionen* werden im Sinne der obigen Überlegungen auch als KV annotiert, vgl.:

Beispiel:

Ich streiche (KV) die Wand blau (ADJGr).
Ich schieße (KV) dich tot (ADJGr).

Weitere Beispiele für KV+ADJGr sind:

Beispiel:

Mache also den Merdter die Sell so heiß durch Reden, wie
Ich ließe mich nicht verlauden, daz ich Gelt hatt, stelte mich armselig

Kein KV ist jedoch *machen* im folgenden Beispiel:

Beispiel:

Die Beckerknoecht machten sich lustig in der Herberg¹

Formal könnte man zwar die Paraphrase *Die Beckerknoechte waren dann lustig* bilden, das ist aber semantisch nicht möglich, weil es hier nicht darum geht, dass die Knechte lustig waren oder lustig geworden sind. Hier ist *machen* PV und *lustig* Phras.

4.3 <V ID="PII">

Beispiel:

Er ist nach Hause gekommen.

```
<praed><V ID="Fin"><KV>ist</KV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="PII"><VV>gekommen</VV></V></praed>
```

Beispiel:

Ihm ist nichts verwehrt gewesen.

```
<praed><V ID="Fin"><KV>ist</KV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="PII"><VV>verwehrt</VV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="PII"><KV>gewesen</KV></V></praed>
```

5. Modalverb

Beispiel:

Er will kommen.

```
<praed><V ID="Fin"><MV>will</MV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="Inf"><VV>kommen</VV></V></praed>
```

Anmerkung: Kein MV, sondern VV:

Beispiel:

Ich will auf etwas hinaus.

Ich muss fort.

Auch "brauchen" ohne "zu".

Aber 2 lbs und kein MV bei:

```
<lb>helfe dir</lb>
```

```
<lb>tragen</lb>
```

Probe: ..., dass ich dir helfe, den Koffer zu tragen.

6. Halbmodalverb

Beispiel:

Sie pflegt zu Hause zu kochen.

```
<praed><V ID="Fin"><HMOV>pflegt</HMOV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="InfZU"><VV>kochen</VV></V></praed>
```

Anmerkung 1:

1. immer eine <lb>
2. keine Kontrollverben: d.h. man kann **nicht** nach dem *zu*-Inf fragen *Was verspricht er zu tun?* wie im folgenden Beispiel.

Beispiel:

<lb>Er verspricht </lb>
 <lb>zu schlafen</lb>

Anmerkung 2:

Bei so genannten **Phasenverben** wie *anfangen*, *beginnen*, *aufhören* wird die entsprechende Infinitivkonstruktion als eigene lb annotiert (und dabei sowohl das Phasenverb wie auch das Verb in der Infinitivkonstruktion als VV annotiert).

Beispiel:

<lb>Er fängt an</lb>
 <lb>zu schlafen</lb>

7. Funktionsverb**7.1 Allgemeines**

Funktionsverbgefüge (FVG) haben immer eine aspektuelle Komponente (durativ, ingressiv, egressiv usw.), es werden also der Anfang, die Dauer oder das Ende einer Handlung markiert. Darüber hinaus sind sie stark **reihenbildend**.

Man muss also darauf achten, dass zu dem jeweiligen Beleg ein oder mehrere aspektuelle Pendants gebildet werden können müssen.

Hat man bspw. *in Aufschwung sein*, so kann man dazu auch *in Aufschwung kommen/bleiben/bringen* bilden, also liegt hier ein FVG vor. Ein Beispiel wie *einen Fortgang nehmen* sieht zwar auf den ersten Blick ähnlich aus, ist aber kein FVG, weil die analoge Bildung anderer aspektueller Paare nicht möglich ist (vgl. *in Fortgang *kommen*)

Weitere Beispiele für FVG sind:

in Ordnung sein
 in Streit geraten
 ein Ende machen
 in Friede sein
 in Stand setzen
 in Verhandlung sein

7.2 <FV>+<NGr>**Beispiel:**

Er nimmt Abschied.

<praed><V ID="Fin"><FV>nimmt</FV></V></praed>

```
<praed><NGr>Anschied</NGr></praed>
```

Anmerkung: Häufig auch mit: bringen, kommen, stellen, treffen

7.3 <FV>+<PGr>

Beispiel:

Er kommt in Schlaf.

```
<praed><V ID="Fin"><FV>kommt</FV></V></praed>
```

```
<praed><PGr>in Schlaf</PGr></praed>
```

Anmerkung: Häufig auch mit: bringen, kommen, stellen, treffen

7.4 <FV>+<InfZU>

Beispiel:

Das Auto kommt zu stehen

```
<praed><V ID="Fin"><FV>kommt</FV></V></praed>
```

```
<praed><V ID="InfZU"><VV>stehen</VV></V></praed>
```

8. AcI-Verb

AcI-Verben bilden mit einem infiniten Verb das komplexe Prädikat. AcI- Verben werden mit dem Annotationstag <AcI> versehen, während infinite Verben als <V ID="Inf"> annotiert werden.

Beispiel:

Er hört sie singen.

```
<praed><V ID="Fin"><AcI>hört</AcI></V></praed>
```

```
<praed><V ID="Inf"><VV>singen</VV></V></praed>
```

Anmerkung: Auch: *sehen, fühlen, spüren*

9. TUN

Wird das komplexe Prädikat mit dem finiten Verb *tun* gebildet, so wird das Verb *tun* mit dem Annotationstag <TUN> versehen. Infinite Prädikatsbestandteile werden als <V ID="Inf"> annotiert.

Beispiel:

Er tut arbeiten.

```
<praed><V ID="Fin"><TUN>tut</TUN></V></praed>
```

```
<praed><V ID="Inf"><VV>arbeiten</VV></V></praed>
```

Anmerkung: Nicht, wenn VV : *Er tut mal wieder nichts.*

10. Lassen

Das Verb *lassen* enthält das Annotationstag <LASSEN>.

Beispiel:

Er lässt sie singen.

```
<praed><V ID="Fin"><LASSEN>lässt</LASSEN></V></praed>
```

```
<praed><V ID="Inf"><VV>singen</VV></V></praed>
```

Anmerkung: Nicht, wenn VV: *Er lässt sie zu Hause.*

11. Verbaler Phraseologismus

11.1 Allgemeines

Ein phraseologisches Verb bzw. ein Phraseologismus in unserem Sinne liegt bei Mehrworteinheiten vor, wenn folgende **Hauptregeln** gelten:

R1: Das Verb ist zwar das syntaktische, aber nicht das semantische Zentrum der Einheit, oder es bildet nicht alleine das semantische Zentrum der Einheit. Der syntaktisch-semantische Aufbau der Einheit ist also spiegelbildlich: Syntax und Semantik laufen nicht parallel, sondern gehen auseinander.

R2: Es liegt kein Phraseologismus vor, wenn das Verb ersetzbar oder das andere Prädikatsteil paraphrasierbar ist.

Beispiel:

(keine) Lust haben

nichts dafür können

sich Gedanken machen

mit dem Leben davonkommen

Das syntaktische Zentrum ist zwar das Verb *haben*, aber semantisch steht *(keine) Lust* im Mittelpunkt. Also ist im obigen Beispiel "haben" PV und *(keine) Lust* Phras. Kein Phraseologismus ist hingegen *Mut haben*, weil hier *Mut* ersetzbar ist durch *mutig* (vgl. *Lust haben*, wo *lustig* nicht möglich ist).

Es ist wichtig zu betonen, dass das Phraseologische ans Verb gebunden sein muss, bzw. dass wir immer vom Verb ausgehen. In dem Beispiel

Beispiel:

ruffete mir balt die Augen auß dem Kopff

liegt zwar etwas Phraseologisches vor (*die Augen auß dem Kopff*), aber das Verb behält seine Bedeutung bei und könnte sogar durch andere, zum gleichen Bedeutungsfeld gehörende Verben (*reden* usw.) ersetzt werden. Folglich verbuchen wir solche Fälle nicht als PV+Phras (im obigen Fall wäre also *ruffen* VV).

Sollte das Ergebnis der Bedeutungsanalyse auf der Basis der Hauptregeln nicht klar sein, so lassen sich weitere, der einschlägigen Fachliteratur entnommene Kriterien heranziehen:

a) **Ersatzprobe:**

Beispiel:

Mihr heimlich bang, ginge i[h]m auß dem Weg.

<praed><V ID="Fin"><PV>**ginge**</PV></V></praed>

<praed><Phras>**auß dem Weg**</Phras></praed>

In diesem Beispiel ist *ginge* PV und *auß dem Weg* Phras. Dass hier eine phraseologische Bedeutung vorliegt, sieht man daran, dass man *gehen* nicht durch andere Verben ähnlicher Bedeutung (z.B. *fahren*) ersetzen kann.

b) **nicht-phorisches es (kein Verweis auf ein Kontextelement durch es)**

Beispiel:

ich werdt es bey ihnen guds haben

Im obigen Beispiel ist *haben* PV, *es gut* Phras. Dies ist eine feste Wendung mit nicht-phorischem (formalem) *es* und den obligatorischen Adjektiven *gut/schlecht*. Ähnlich zu annotieren sind weitere *es*-Vorkommen wie *es gibt/es handelt sich um/es geht jm. x-wie/es jm. recht machen*. Im Gegensatz dazu sind jedoch Witterungsverben mit ebenfalls formalem *es* (*es regnet/schneit/donnert*) angesichts der nicht-phraseologischen Verbbedeutung nicht phraseologisch.

c) **Infinitivanschluss**

Beispiel:

hatte einer kein Hertz, den andern anzugreifen.

Im obigen Beispiel haben wir "hatte" als PV und *kein Herz* als Phras zu verbuchen, denn würden wir *kein Herz haben* wortwörtlich verstehen, so wäre der Infinitivanschluss ausgeschlossen.

d) **Erweiterung der Komponenten (bspw. durch Attribuierung)**

Beispiel:

etwas vor Augen haben

An diesem Beispiel ist zu sehen, dass man das semantische Zentrum *Augen* nicht attribuieren kann (*vor *großen/blauen/glänzenden Augen*). Neben der Hauptregel spricht auch diese Tatsache dafür, *haben* als PV und *vor Augen* als Phras zu annotieren.

11.2 Verbpartikel oder Phras?

Da auch Partikelverben oft idiomatisch sind, ist es manchmal problematisch, zwischen Verbpartikeln mit VV und Phras mit PV zu unterscheiden. Man vergleiche folgende Beispiele:

Beispiel:

Die Beckerknoechte machten sich lustig in der Herberg

alda helt ein Bischoff Hoff

Manches würde dafür sprechen, *lustig in sich lustigmachen* und *Hof in Hof halten* (auch: *hofhalten*) als VP einzuordnen. *Hof halten* bspw. ist vergleichbar mit *Rad fahren*, das ja heute als Partikelverb

angesehen wird. *Lustig* verhält sich ähnlich wie andere Verbpartikeln, vgl. seine Schreibung, die Klammerbildung oder die Wortform *lustiggemacht*. Angesichts der damals fehlenden starken Schreibnorm kann man aber mit der Schreibung wenig anfangen. Und da beide Beispiele das erste Hauptkriterium (R1) von phraseologischen Verbindungen erfüllen, werden sie als solche verbucht (also *machen* und *halten* als PV bzw. *lustig* und *Hof* als Phras), wobei uns noch ein zweites Kriterium hilft, nämlich das der Reihenbildung:

Wenn statt des jeweiligen Verbs in der fraglichen Verbindung auch viele andere Verben vorkommen können, so wird das Verb als VV und das nicht-verbale Teil als VP annotiert.

Um ein einfaches Beispiel zu nennen: Die Verbpartikel *an* lässt sich mit zahlreichen Verben verbinden (*anmachen, ansetzen, anstellen, angreifen* usw.), was für unsere Beispiele oben jedoch nicht gilt: Für die Bedeutungen, die oben gemeint sind, kann man nur die Verben *machen* bzw. *halten* wählen. Die Wahl des Verbs ist also stark eingeschränkt. Folglich werden diese Verben als PV annotiert. Dies hat natürlich die Konsequenz, dass auch Beispiele wie *Rad fahren, kennen lernen* und *spazieren gehen* als Phras+PV verbucht werden.